

in *Am* puls

Das Pfarrmagazin der Seelsorgeeinheit Strohgäu

Ausgabe Nr. 2 | März 2020

BROT IST MEHR...

...als nur satt zu werden.



IMPRESSUM

»impuls – am puls« ist das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinden Korntal, Möglingen, Münchingen mit Hemmingen und Schwieberdingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos, dreimal im Jahr, an alle katholischen Haushalte der Seelsorgeeinheit Strohgäu.

Darüber hinaus ist das Pfarrmagazin in digitaler Form jederzeit über die Internetseiten der Gemeinden abrufbar.

HERAUSGEBER:

Kath. Seelsorgeeinheit Strohgäu
Danziger Straße 19
70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: Stjoseph.muenchingen@drs.de

REDAKTION:

Pfarrer Michael Ott (V.i.S.d.P.)
Andrea Burghardt
Karsten Domnick
Ruth Heitkamp
Beate Hofmann
Hanne Schuler

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Dann wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Brot ist mehr...

Seit Jahrtausenden bildet Brot eines der Grundnahrungsmittel des Menschen. Es ist ein Symbol für das Leben überhaupt, besonders auch für das Teilen und die Gemeinschaft.

Brot ist im christlichen Verständnis aber noch mehr.

Jesus hat das Brot gebrochen und so mit seinen Mitmenschen geteilt. Vor der Kommunion bricht auch der Priester das Brot.

Dieses Brechen des Brotes ist von einer überaus großen Symbolkraft. Anselm Grün deutet es so: »Wir brechen den Leib Christi, der für uns am Kreuz zerbrochen wurde, damit wir nicht zerbrechen an dem, was uns täglich durchkreuzt, sondern aufgebrochen werden für unser wahres Selbst, aufgebrochen füreinander und für Gott.« Das Brot auf dem Altar wandelt sich in Leib Christi, damit auch wir uns (ver-)wandeln und zur Wandlung und Veränderung in unserer aller Leben beitragen.

So als Christen aufgebrochen können wir aufbrechen zu Neuem in unserem Leben, in unserer Seelsorgeeinheit und in der katholischen Kirche in Deutschland.

Ich wünsche Ihnen einen gelingenden Aufbruch in der bevorstehenden Osterzeit.

Ihre Gemeindeferentin
Regina Wiendahl



Gemeindeferentin
Regina Wiendahl



Brot in deiner Hand

Das Stück Brot in deiner Hand:
So klein und unscheinbar.

Das Stück Brot in deiner Hand:
Unfassbar groß und wertvoll.

Das Stück Brot in deiner Hand:
Ein Geschenk.

Das Stück Brot in deiner Hand:
Jesus selbst.

Das Stück Brot in deiner Hand:
Segen!

Pia Biehl

Wie das Brot nach Münchingen in die Ölmühle kam

An allem war die Hebamme schuld!

Aber von Anfang an: Eugen Völlm sieht man seine 92 Jahre nicht an. Hellwach und lebendig erzählt er.

Der Großvater hatte eine Ölmühle gegründet, der Vater verlegte den Sitz der Mühle nach Münchingen, und dort wurde dann Eugen Völlm geboren. Er führte die Familientradition fort und lernte Ölmüller. Vor allem aus Mohn, Raps und Lein wurde Öl gepresst. Leinöl wurde damals für Farben benötigt.

1954 wurde die erste Tochter, Rotraud, geboren – unter Mithilfe der Hebamme aus Korntal, mit der das Ehepaar Völlm schon lange bekannt war. Nach neun Monaten Stillzeit verkündete die Hebamme: Jetzt ist Zeit, dass das Kind was Rechts bekommt. Nicht so einen Brei, sondern ein gutes Vollkornbrot in Milch.

Das Wort der Hebamme war Gesetz. Doch woher Vollkornbrot nehmen? Es gab gerade mal zwei Firmen, von denen man Vollkornbrot bekommen konnte, davon verkaufte eine nur abgepackte Scheiben. Eugen Völlm schlug seiner Frau vor: ich könnte es doch selbst backen.

Damals gab es noch drei Backhäuser in Münchingen – alle ähnlich dem Backhäusle, das noch heute steht und fleißig genutzt wird.

Vollkornmehl besorgte Eugen Völlm von der Schlossmühle und dann konnte es losgehen: Sauerteig, Weizenschrot und Weizen- und Roggenvollkornmehl. Mehr brauchte es nicht.

Abends nach der Arbeit zog er mit dem Leiterwägle und zwei

Reisigbüschele los, der Hund lief nebenher.

Die einzige freie »Backstelle« (3-Stunden-Zeitfenster) war Dienstagabend von 21 Uhr bis 24 Uhr. Erst gegen Mitternacht konnte er die Brote aus dem Ofen holen – und so bürgerte sich später der Name »Mitternachtsbrot« ein, das man noch heute in der Ölmühle kaufen kann.

Stopp – soweit ist es ja noch gar nicht.

Eugen Völlm backt also jede Woche für den »Hausgebrauch« – aber nicht lange. Da kommt ein Freund zum Abendessen: Ei, wo hanner denn das leckere Brot her? Selbstgebacke? Könt ihr mir nicht eins mitbacken?



Die Schwiegermutter des Freundes probiert das Brot: Ei, wo hanner denn das Brot her? Kann der Eugen nit für mich auch eins mitbacken? Ein anderer Freund, dessen Schwester, die bei Blumen Löffler arbeitet, dann die Kunden: Alle fragen: Ei, wo hanner denn das das Brot her? Kann der Eugen...

Etwas über 50 kleine Brote wurden so jede Woche gebacken und privat verkauft. Oft kamen Leute am Backhäusle vorbei, auf ein Schwätzle mit dem »Bärtigen Mann hinter Gittern«. Und das Backhäusle, in der Hinteren Gasse 30, war (und ist) so auch ein Ort der Begegnung.

Erst viel später, in den 70er Jahren, richtete einer der Söhne neben dem Ölhandel in einem Raum eine Backstube ein und verkaufte gewerblich Brot und Hefezopf.

Natürlich nach den alten Rezepten.

Und Neuen – alles entwickelt sich weiter.

Übrigens: Das Lieblingsbrot von Eugen Völlm ist immer noch das Mitternachtsbrot. Oder das Urkornbrot aus Emmer/Einkorn. Oder... - eigentlich schmecken sie ja alle!

Denn das Geheimnis guten Brotes ist neben den guten Zutaten die Zeit: Zeit zum langsamen Reifen. Zeit zum langsamen Backen. Nur dann entsteht der unvergleichliche Duft. Und diese Zeit bekommen alle Brote der Ölmühle, daran hat sich nichts geändert, bei allem Wandel.

Und Eugen Völlm gibt mir zum Schluss noch eine Botschaft mit. Sinngemäß sagt er: Das Korn muss sich verändern, sein bisheriges

Leben aufgeben. Im Teig gärt es und wandelt sich. In der Hitze des Ofens entsteht nochmals etwas völlig Neues.

Müssen nicht auch wir bereit sein, uns verwandeln zu lassen, damit wir füreinander Brot zum Leben werden.

Ruth Heitkamp



Eugen Völlm



Erstkommunionvorbereitung

Themennachmittag Brot

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion hat sich in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt. Die wöchentlichen Gruppenstunden wurden zu Themennachmittagen. Dabei können unsere Kinder aus den verschiedenen Angeboten frei wählen. Ein solcher Themennachmittag, der in allen Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit angeboten wird, ist »Brot«.

Den Kindern wird, neben dem eigentlichen Brotbacken, auch vermittelt, welche Bedeutung Brot, »Brot brechen« und gemeinsames Essen für uns Christen bedeutet.





Die Evangelien sind voll von Erzählungen über gemeinschaftliches Essen, ob im Hause des Zöllners Levi, bei der Speisung der 5000 oder in Betanien im Haus des Simons. Der Höhepunkt ist die Überlieferung des letzten Abendmahles und später, nach Jesu Auferstehung beim Gang nach Emmaus, bei dem die Jünger den auferstandenen Jesus am brechen des Brotes erkannten.

Und so durften alle unsere Kommunionkinder an diesem Nachmittag sowohl den Teig selber

herstellen, d.h. kneten, Brötchen formen, verzieren und letztlich backen. Manch eine Hose hat dabei etwas viel Mehl abbekommen, manche Körner landeten auch ohne Umweg über Mehl und Brot direkt im Magen der Kinder und wenn die Eltern nicht hinschauten, auch der ein oder andere »Bollen« Teig. Auch haben einige Kinder ihre schwäbischen Wurzeln nicht ganz verleugnen können und so sind statt der Brötchen unzählige perfekt geformte Brezeln entstanden.

Am Ende hat es allen viel Spaß gemacht und jedes Kommunionkind durfte seine Backwaren mit nach Hause nehmen.

Vielen Dank an die Eltern, die die Themennachmittage mit unseren Kindern durchführen und ohne die die Erstkommunionvorbereitung um viele Inhalte und Erlebnisse ärmer wäre.

Karsten Domnick



Brot-Brechen

Als Emmaus Jünger/innen – auch heute unterwegs?

Immer wieder wird nach Ostern der auferstandene Jesus am Brot-Brechen erkannt. Das bedeutet: Das Brot des Lebens muss also gebrochen werden, damit ich es aufnehmen kann. Diese Erfahrung verwandelt auch die beiden Jünger, die auf dem Weg nach Emmaus sind.

Sie wollen weg von Jerusalem, sie wollen all das Schwere und Traurige hinter sich lassen, aber sie sind so sehr im Alten gefangen, dass sie gar nicht merken, wer da ein Stück des Weges mit ihnen geht. Erst als er mit ihnen das Brot teilt, mit ihnen gemeinsam isst, da erkennen sie ihn.

Die Emmaus Geschichte, eine Geschichte aus ferner Zeit? Ich denke, die Emmaus Jünger können auch heute unterwegs sein. Heute gehen sie aber nicht mehr von Jerusalem nach Emmaus. Sie sitzen vielleicht irgendwo am Kaffeetisch – oder unterhalten sich auf dem Weg zur Kirche.

Belauschen wir sie einmal:

»Mein Gott, wo soll's mit unserer Kirche noch hingehen«? Die stand doch mal hoch im Kurs. Es hat gezählt, was sie gesagt hat. Sie war beliebt.

Und wir hatten gehofft, dass es nach dem Konzil aufwärts geht. Und wie viele haben damals mitgemacht, haben Gruppen und Kreise gegründet.

Wir hatten auch gehofft, dass sich die Kirche für die Welt öffnet und einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft leistet.

Sie hat ja auch viel geleistet: Die vielen Beratungsstellen, die Sozialstationen, die vielen Kindergärten. Was hat sie da alles an Kraft und Geld investiert.

Und was ist jetzt? Irgendwie sind wir auf dem Abstellgleis – Missbrauch - Macht – Zölibat - die Frauen in der Kirche Wer will noch etwas von der Kirche wissen? Schau dir doch unsere Kirchen an, leer!

Alles umsonst.

So oder so ähnlich könnten sich die Klagen der Emmaus Jünger von heute anhören. Die Klagen derer, die sich in der Kirche daheim fühlen. Die voller Begeisterung dabei waren – und die meinen, dass jetzt alles den Bach runterläuft. Und ich sehe, wie sich Jesus zu ihnen gesellt. Er würde wie damals sagen: Was sind denn das für Dinge, über die ihr miteinander redet? Und er würde sich geduldig die Klagen anhören und nach einer Weile vielleicht sagen: Musste denn nicht all das geschehen?

Ist es denn der Sinn der Kirche, dass sie zu allen Zeiten mächtig ist, dass sie den Ton angibt und groß rauskommt? Glaubt ihr denn nicht, dass diese große Krise, von der ihr mir erzählt habt, eine große Chance für die Kirche sein kann?

Die Kirche wird zwar kleiner, sie hat weniger Einfluss, aber vielleicht wird sie dem ähnlicher, wie sich Jesus Kirche erträumt hat: wo sich Menschen gegenseitig unterstützen, miteinander nach gangbaren Wegen suchen, wo Menschen sensibel dafür sind, was andere brauchen, wo bewusst Beziehungsnetze geknüpft werden, in denen die aufgefangan werden, die in der Gesellschaft unten durchfallen.

Inzwischen hatten sie die Kirche erreicht. Sie hingen noch ihren Gedanken nach und plötzlich klangen die Worte: »Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird«, ganz anders. Sie schauten sich an und spürten: Brannte uns nicht das Herz auf dem Weg, als er mit uns redete?

Hanne Schuler



Volk Gottes auf dem Weg

In einem Lied im Gotteslob heißt es »Sein wandernd Volk will leiten, der Herr, in dieser Zeit...«

Als wanderndes Volk Gottes sind alle Christen in den Kirchen unterwegs.

Wir können es uns vorstellen wie bei einer größeren Wandergruppe:

Es gibt diejenigen, die schon mal voraus gehen, neugierig um die nächste Wegbiegung schauen, darüber diskutieren, wo der Weg tatsächlich langgeht und schon nach einem guten Rastplatz Ausschau halten.

Dann kommt das große Mittelfeld, das manchmal gar nicht rechts und links schaut und auch nicht weiter auf den Weg achtet. Das Mittelfeld folgt vertrauend der Vorhut.

Und dann gibt es da noch die Schlusslichter, die noch in Ruhe schauen, die verweilen oder einfach nicht so schnell können. Sie alle gelangen früher oder später ans Ziel.

Auch wir sind als Kirche vor Ort gemeinsam als Volk Gottes auf dem Weg. Jede und jeder im eigenen Tempo. Und doch gemeinsam auf dem Weg durch die Zeit und durch Veränderungen in Gesellschaft und Lebensgestaltungen.

Jede und Jeder ist herzlich eingeladen aktiv in unserer Seelsorgeeinheit mitzugehen, den Gemeinden vor Ort mehr Profil zu geben und unsere Seelsorgeeinheit zu stärken.

Wir wollen gemeinsam aufbrechen um mit Ihnen neue Wege, neue Wegmarken entdecken und betreten.

Wenn Sie mögen, bringen Sie sich ein – oder teilen Sie uns mit, wo für Sie der Weg ungangbar scheint. Wir wollen hören und wissen, was Sie als Gläubige beschäftigt, was Ihnen fehlt, wo Sie auf dem Weg sein möchten.

Wir vernetzen Sie mit anderen Personen in unserer Seelsorgeeinheit mit den gleichen Interessen. Gemeinsam können Sie sich im Stammtisch-Format austauschen, Ideen entwickeln und so in der Seelsorgeeinheit Neues anstoßen und auf den Weg bringen.

Schreiben Sie eine E-Mail

- wenn sie Lust haben, sich mit anderen gezielt über ein Thema auszutauschen
- wenn es Ihnen schon lange auf den Nägeln brennt, sich in einem bestimmten Bereich in der Kirchengemeinde zu engagieren
- wenn Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben

Sie erreichen einen Ansprechpartner aus dem Pastoralteam unter: se_strohgaeu_kreativ@gmx.de

Regina Wiendahl

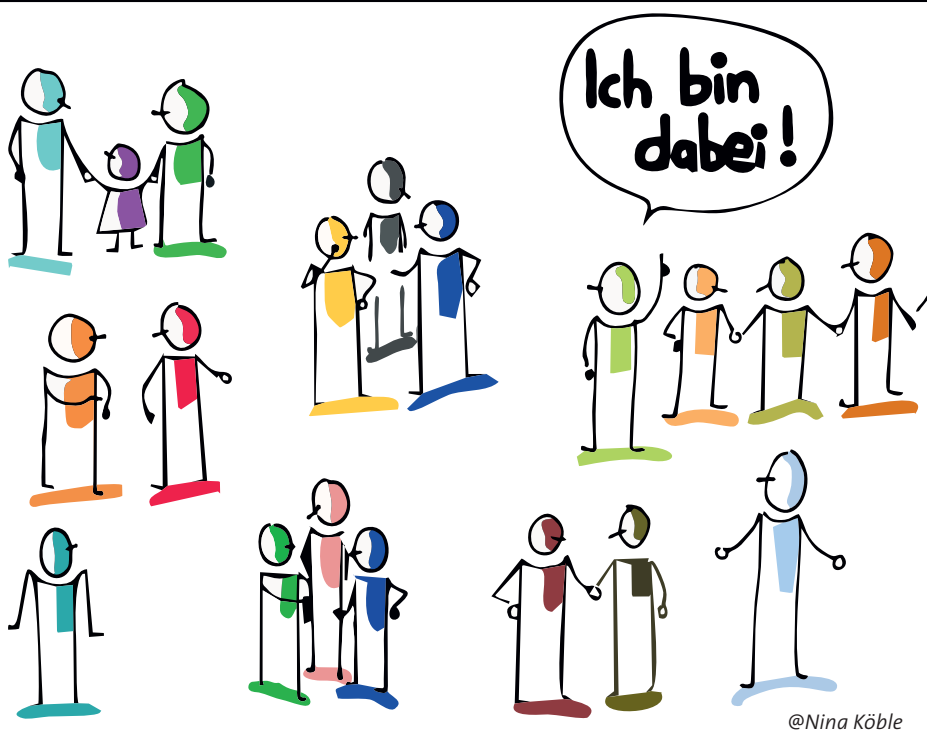




Bild: Bernhard Riedl
In: Pfarrbriefservice.de

Regelmäßig wird in unserer Seelsorgeeinheit Strohgäu das Sakrament der Firmung gespendet – bisher alle zwei Jahre, nun jährlich. Alle Jugendlichen, die die 9. Klasse besuchen, werden im Herbst eines jeden Jahres eingeladen, sich zur Firmvorbereitung anzumelden und sich auf den Weg zu machen, der folgendes beinhaltet:

- Infotreffen (Firmlinge und Eltern werden über das Firmkonzept informiert)
- Firmauftakt (gemeinsam für die ganze Seelsorgeeinheit in einer unserer Kirchen)

- Firmwoche (auswärts) oder 5-6 Gruppenstunden (vor Ort)
- Firmprojekt (soziales Projekt)
- Entscheidungsgespräch
- Firmprobe
- Firmung

Zwischendurch werden alle immer wieder zu besonderen Jugendgottesdiensten und Veranstaltungen eingeladen.

Dieses Jahr finden in unserer Seelsorgeeinheit drei Firmgottesdienste statt: am 10. Mai um 10 Uhr in St. Joseph Münchingen

(für Münchingen und Korntal), am 16. Mai um 10 Uhr in St. Petrus und Paulus Schwieberdingen (für Schwieberdingen) und ebenfalls am 16. Mai um 14.30 Uhr in St. Petrus und Paulus Schwieberdingen (für Möglingen und Hemmingen). Als Firmspender dürfen wir diesmal Domkapitular Msgr. Martin Fahrner, den Direktor des Wilhelmsstifts Tübingen, begrüßen.

Allen, die sich in der Firmvorbereitung engagieren ein herzliches Dankeschön und allen, die sich derzeit auf die Firmung vorbereiten, viele gute Erfahrungen, Gottes Segen und das spürbare Wirken des Heiligen Geistes!

Michael Ott

Vier Fragen an unseren neuen Pfarrvikar Francis Chukwudi Ihemeneke



Pfarrvikar Francis Chukwudi Ihemeneke

Wo kommen Sie her?

Ich komme aus dem südöstlichen Teil von Nigeria, im Volksmund bekannt als Igboland oder Biafra.

Dort lebt meine Familie: meine Eltern und meine Schwester; mein Zwillingbruder ist vor drei Jahren nach Kuwait gezogen.

Meine Muttersprache ist Igbo.

Nach der Schulzeit habe ich Philosophie und Theologie im Priesterseminar in Owerri studiert. 2006 bin ich zum Priester geweiht worden.

Was haben Sie bisher gemacht in ihrem Beruf als Priester?

Nach der Weihe war ich Pfarrer in zwei Gemeinden und Seelsorger

in einem Krankenhaus. Außerdem habe ich andere Dienste in meiner Heimatdiözese Okigwe übernommen. 2018 hat mein Bischof Solomon Amatu den Wunsch geäußert, dass ich nach Deutschland gehen soll, um dort im pastoralen Dienst zu arbeiten und dadurch neue Erfahrungen zu sammeln.

Wie war die erste Zeit hier in Deutschland?

Ende Februar 2019 bin ich hier angekommen. Ein intensiver Deutschkurs in Tübingen und viel kulturelles Begleitprogramm haben die ersten Monate geprägt. Am 18. Januar 2020 war mein Start hier im Strohgäu.


Welche Wünsche haben Sie für die Zeit in unserer Seelsorgeeinheit?

Ich möchte einer von Ihnen sein! Es ist mir wichtig viele Erfahrungen zu sammeln und meine »neue Familie« gut kennenzulernen. Ich freue mich auf viele Begegnungen und eine friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit!

Veranstaltungen in den Kirchengemeinden

Das Kreuz
– vom Schmerz zum Leben
Wilfried Kamolz

AUSSTELLUNG



01.03. - 19.04.2020
Vernissage: **Sonntag, 01.03.2020, 11.30 Uhr**
Katholisches Gemeindehaus St. Johannes
Lembergstraße 7, 70825 Korntal-Münchingen

**PASSIONS
KONZERT**

Abgesagt

DES JESUS BIS ZULETZT
Frauen in der Passion

Musikalische Gestaltung
SINGfonie
Strohgäu-Brass-Quintett
Mit Impulsen von
Jörg Maihoff

**KATH. KIRCHE ST. JOSEPH
MÜNCHINGEN**

Dauer: ca. 1 Stunde | Der Eintritt ist frei - Spenden erbeten
Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Münchingen mit Hemmingen

Herzliche Einladung
zu unserem
3. Ökumenischen Frauenfrühstück



Samstag, 25.04.2020
um 09:30 Uhr
Katholischer Gemeindesaal St. Petrus und Paulus
Alte Vaihinger Str. 18, 71701 Schwieberdingen

Thema:
Farbe kommt in dein Leben™
Referentin Elisabeth Hammer

Ausstellung
Quadratische Impulse



Graphiken und Objekte von
Herbert J. Buckenhüskes

Vernissage: 17. Mai 2020, 11:15 h
Gemeindezentrum der Katholischen
Kirchengemeinde Sankt Johannes
Evangelist; Lembergstr. 7;
70825 Korntal-Münchingen

STROHGÄUKANTOREI

**SOMMER
KONZERT**

04.07./18.00

Kath. Kirche St. Petrus und Paulus Schwieberdingen
Musikalische Leitung: Sabine Claußnitzer,
Norbert Haas, Simone Jakob
Herzliche Einladung
auch zum anschließenden
Gemeindefest



Eintritt frei - www.strohgaeukantorei.de

**Einladung
zu unseren
Gemeindefesten**

11. Juni 2020
in St. Georg, Hemmingen

28. Juni 2020
in St. Johannes Evangelist,
Korntal

04./05. Juli 2020
in St. Petrus und Paulus,
Schwieberdingen



Bitte beachten Sie auch Informationen und Hinweise auf den Internetseiten der Kirchengemeinden

Schwieberdingen: <https://stpetrusundpaulus-schwieberdingen.drs.de>

Möglingen: <https://stmaria-moeglingen.drs.de>

Münchingen + Hemmingen: <https://kath-kirche-muenchingen-hemmingen.de>

Korntal: <https://www.kath-kirche-korntal.de>



Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien



Taizé

Taizé

Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene (Mindestalter: 15 Jahre) sind eingeladen zum internationalen Jugendtreffen vom 31.05. bis 07.06. 2020 mitzufahren.

Bei Fragen oder auch zur Anmeldung bitte an marina.schmautz@gmx.de oder julian.dehnert92@web.de wenden.



Kinderfreizeit am Ammersee 2020

Vom 01.06. - 07.06.2020 veranstaltet die katholische Kirchengemeinde Münchingen mit Hemmingen wieder eine Freizeit. Mitfahren können alle Kinder der 3. bis 6. Klasse. Bei Fragen bitte im Pfarrbüro Telefon 07150 913230 oder direkt beim Ammerseeteam unter ammerseefreizeit@gmx.de.

Das Anmeldeformular gibt es unter: <https://www.kath-kirche-muenchingen-hemmingen.de/anmeldung-zur-pfingstfreizeit>



Familienwochenende in Schramberg

Spiel, Spaß und Spannung verspricht dieses Wochenende der besonderen Art für die ganze Familie. Es findet vom 19. bis 21.06. 2020 statt.

Rückfragen bitte unter Telefon 07150 392122.

Anmeldungen ab sofort über das Pfarrbüro Telefon 07150 913230 oder per E-Mail an stjoseph.muenchingen@drs.de. Anmeldeschluß 30.04.2020.



Lust auf Sommerfreizeit?

Für Kinder ab 8 Jahren vom 06.09. bis 12.09. 2020.

Rückfragen bitte an die Leitung, Julia Schmautz Telefon 0152 27379547 oder j.schmautz@gmx.de

Wir sind für Sie da

Pastoralteam

Pfarrer
Michael Ott

Telefon: 07150 9132340
E-Mail: Michael-Alois.Ott@drs.de



Gemeindereferentin
Hanne Schuler

Telefon: 07150 3899730
E-Mail: Hannemarie.Schuler@drs.de



Pfarrvikar
Augustine Asante

Telefon: 0152 10903711
E-Mail: Augustine.Asante@drs.de



Gemeindereferentin
Regina Wiendahl

Telefon: 0711 831604
E-Mail: Regina.Wiendahl@drs.de



Pfarrvikar
Francis Ihemenke

Telefon: 07150 910813
E-Mail:
francisschukwudizoo6@gmail.com



Pfarrbüros

St. Johannes
Korntal, Lembergstr. 7

Andrea Burghardt
Telefon: 0711 831653
E-Mail: stjohannes.korntal@drs.de



St. Maria
Möglingen, Lenaueg 9

Judith Grosshart
Telefon: 07141 481464
E-Mail: stmaria.moeglingen@drs.de



St. Joseph
Münchingen, Danziger Str. 19 + Hemmingen

Barbara Bauer, Martina Gottschalk
Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: stjoseph.muenchingen@drs.de



St. Petrus und Paulus
Schwieberdingen, Alte Vaihinger Str. 18

Edda Sulzberger
Telefon: 07150 33145
E-Mail: stpetrusundpaulus.schwieberdingen@drs.de





Frag hundert Katholiken was das Wichtigste ist in der Kirche. Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken was das Wichtigste ist in der Messe. Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken dass das Wichtigste in der Kirche die Wandlung ist. Sie werden empört sein: Nein, alles soll bleiben wie es ist!

Lothar Zenetti